



FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

8. Jahrgang – Nr. 4

September – Oktober – November 2011

Erntedank 2011

2. Oktober

Foto: Bachmeier

Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite 2
Pfarrers Ecke	Seite 3/4
Für Leib und Seele	Seite 5
Besucherrekord	Seite 6/7
Gedanken z. Reformationstag	Seite 8/9
Katechumenunterricht	Seite 10
Familienfreizeit	Seite 10
Termine und Veranstaltungen	Seite 11
Gottesdienste	Seite 12/13
Tauferinnerungsgottesdienst	Seite 14/15
Verabschiedung Spielgruppe	Seite 16
Adventsammlung	Seite 17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite 18/19
Ökum. Erntedankgottesdienst	Seite 20
Der abgeschaffte Feiertag	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Kinderseite	Seite 23
Verklärter Herbst	Seite 24

Impressum:

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach
Redaktionsteam:
Kerstin Neumann-Schnurbus, Olga Markwart,
Christa Westerholt, Pfarrer Uwe J. Steinmann
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche
V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
☎ (0 29 82) 85 93 📠 (0 29 82) 80 37
E-Mail: emedebach@t-online.de
www.evangelische-kirche-medebach.de

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Sparkasse Hochsauerland
Konto Nr.: 71 002 067
Bankleitzahl: 416 517 70



Studien- und Erlebnisfahrt der Ev. Kirchengemeinde Medebach

Vom 31. März bis 14. April 2012

Besucht werden die Stätten des christlichen Glaubens am See Genezareth, Nazareth, Jerusalem und Bethlehem. Weitere Höhepunkte sind die Golanhöhen, das Tote Meer, die Wüste Negev und Eilat am Roten Meer. Besondere Erlebnisse werden in Jerusalem der Gang über die Via Dolorosa zur Grabeskirche und die Osterfestgottesdienste in deutscher Sprache sein.

Weitere Informationen und Reiseleitung: Pfarrer i. R. Lothar Westerholt

☎ 02982-930980 oder
lothar.westerholt@gmx.de

Eine Programmorschau ist auf unserer
Internetseite unter www.evangelische-kirche-medebach.de/jerusalem.htm
herunterzuladen.

Ein Anmeldeformular ist dort ebenfalls zu
finden.

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 14. November 2011

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

Dienstag	von 15.30 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	von 9.00 bis 12.00 Uhr

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

(Matthäus 18,20)

Liebe Gemeinde!

Obwohl die Sommerferien (zumindest für Schüler und Lehrerinnen und Lehrer) ziemlich spät zu Ende gegangen sind, hat es die meisten von uns wohl wieder auf unseren Alltag zurückgeworfen. Urlaub vorbei, Arbeit wieder aufgenommen.

Wir sind ausgezogen, habe neue Kräfte getankt und sind wieder heimgekehrt. Für manche war es vielleicht umgekehrt: Der Urlaub war anstrengend weil aktiv und mit Abenteuern und Erlebnissen gefüllt, und sie sind froh, wieder in gewohnten Bahnen zu laufen.

Gelebter Glaube läuft vielleicht auch ein bisschen so ab: Da gibt es Zeiten des Auftankens und der Entspannung, und wieder andere, wo es hoch her geht und Einsatz und Kraft gefordert sind.

Jeden Sonntag bietet der Gottesdienst in der Kirche die Möglichkeit, inne zu halten, vor Gott zu treten und in direktem Kontakt mit Jesus zu treten, der verheißt hat, dass Er selbst unter uns gegenwärtig sein wird, wenn wir uns in Seinem Namen versammeln. Wir dürfen ablegen, durchatmen, auftanken und neue Kräfte sammeln – jede Woche, mindestens einmal, jeden Gottesdienst. Gott selbst dient

uns im Gottesdienst, so wie Jesus seinen Jüngern dienend die Füße gewaschen hat. Wir treten vor den Thron des Himmels, und der König steigt selbst hinab, um sich um uns zu bemühen! Was für eine Ehre, was für ein Privileg! Wir dürfen uns zurüsten lassen und dann gestärkt und ermutigt wieder hinaustreten in die Welt um dort Gott zu dienen, den Dienst für Gott in der Welt an unseren Mitmenschen zu üben. In Kanada endet jeder evangelische Gottesdienst mit dem Segnungswort: „Geht im Frieden und dient dem Herrn!“

Mich schmerzt es immer, wenn Menschen sich bei mir entschuldigen, dass sie selten oder so gut wie gar nicht zum Gottesdienst kommen, so als ob sie mir damit einen persönlichen Gefallen tun oder es als eine Pflicht ansehen würden, zur Kirche zu gehen. Dabei ist es ein Vorrecht und eine unglaubliche Quelle der



Kraft, zu Gast sein zu dürfen im Hause Gottes und sich von Jesus stärken, trösten und in Dienst nehmen zu lassen. Der heilige Benedikt (Gründer des Benediktinerordens) sagt in seiner Regel: „Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen“. Von hier, der „Tankstelle“ des Glaubens soll all unser anderes Tun und Lassen seinen Ausgang nehmen und seine Mitte haben.

Wir gehen auf den Herbst zu, und das Jahr fängt langsam an, Einkehr zu halten: Die Früchte auf den Feldern werden zur Ernte reif, die Bäume werfen ihr Laub ab und beginnen sich, auf den bevorstehenden Winter zu rüsten. Auch wir fangen an, die „Früchte“ eines Jahres einzusammeln: Wir reflektieren oder verarbeiten, was das Jahr uns beschert hat. Feiertage wie Erntedankfest, Reformationstag, Buß- und Betttag und Ewigkeitssonntag sind zusätzliche Angebote um das zu integrieren, was von Bedeutung

ist. Jesus ist mitten unter uns, wenn wir zusammenkommen und uns um Wort und Sakrament versammeln. Hierhin bringen wir unsere Lasten, unsere Sorgen, unseren Kummer, hier dürfen wir ablegen und entlastet werden, hier empfangen wir neu Vergebung, Zuspruch, Beauftragung.

Über den Sommer kann man sich aus den Augen verlieren. Jetzt, wo die Tage kürzer und die Nächte länger und wieder deutlich kälter werden, dürfen wir wieder ein Stück weit näher zusammerrücken – auch als Gemeinde in und um den Gottesdienst. Ich wünsche uns allen für den bevorstehenden Herbst viel Begegnung und Einkehr miteinander und mit unserem Herrn, der dort lebt und wirkt und spürbar wird, wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind.

Herzlichst,

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann

Stichwort: EWIGKEIT

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren.

Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige –Leben“.

Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

Für Leib UND SEELE



Liebe Forum Leser,
in dieser Ausgabe stellt Bettina Hötzel-Nowak das Buch

Mein Jahr in der Provence

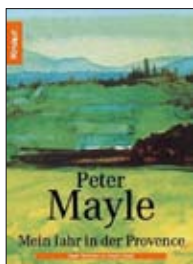
von Peter Mayle

vor.

Frau Hötzel-Nowak ist seit 2007 in unserem
Presbyterium mit dem Aufgabenschwerpunkt Kinder und
Jugendarbeit betraut.

Buchempfehlung

Wer träumt bei diesem nasskalten
Sommer nicht vom Auswandern in
sonnigere Gefilde? Den meisten von
uns ist das leider nicht möglich, aber
man kann literarisch Anteil nehmen an
Auswanderergeschichten. Dazu meine
Buchempfehlung:



„Der englische Autor hat sich einen
Traum erfüllt, den viele Menschen
haben. Er ist in den sonnigen Süden, in
die Provence gezogen. In diesem Buch
beschreibt er liebevoll und mit echt

britischem Humor sein erstes Jahr in der
Provence: die kleinen Missverständnisse,
die sich aus den Sprachschwierigkeiten
und der unterschiedlichen Lebensweise
ergeben, die Liebe der Provençalen zu
einem üppigen Mahl – die der Autor
bald teilt – das Leben im Wechsel der
Jahreszeiten. Ein Duft von Jasmin und
Lavendel, von Olivenöl, Knoblauch
und köstlichem Wein durchzieht dieses
Buch und weckt im Leser die Sehnsucht
es Peter Mayle gleichzutun.“ (Quelle:
amazon.de)

Es ist eines der wenigen Bücher, die
ich schon mehrfach gelesen habe, in der
Provence als Reiseführer verwendete
(die angegebenen Restaurants gibt es
tatsächlich!) und niemals aus dem Bü-
cherregal entfernen werde!

Viel Spaß beim Lesen, Ihre und Eure
Bettina Hötzel-Nowak



Niederländische Feriengottesdienste:

Besucherrekord im Jubiläumsjahr

Seit 25 Jahren ist der niederländische Pfarrer Drs. P.E.G. Wiekeraad gemeinsam mit seiner Frau Greet in Hallenberg und seit 1998 auch in Medebach als Urlauberseelsorger für niederländische Touristen tätig. Im Evangelischen Gemeindezentrum in Hallenberg wurde er am 10. Juli 2011 im Anschluss an einen gut besuchten Gottesdienst, durch den Präses des evangelisch-lutherischen Dekanates Biedenkopf, Frank Schmitt, mit der silbernen Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen

sorgten der Organist Horst Wendt und Gyöngyi Wiekeraad, die das Vaterunser in ihrer ungarischen Landessprache sang.

In seiner Predigt, die der niederländische Geistliche auf deutsch und niederländisch hielt, stellte er den Psalm 100 in den Mittelpunkt.

„Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.“

Die Predigt endete mit der frohen Botschaft:

„In welcher schwierigen Lage wir uns befinden (vielleicht sogar heute!) dennoch dürfen wir uns auf Gottes Zusagen verlassen:

ICH BIN DA UND ICH WERDE IMMER FÜR EUCH DA SEIN! AMEN!“

Viele Gäste von nah und fern ließen es sich nehmen, Pfarrer Wiekeraad im Anschluss an den Gottesdienst mit Grußworten und Glückwünschen zu ehren. Unter ihnen war auch Medebachs Bürgermeister Thomas Grosche, der die Grüße der Stadt Medebach überbrachte und in seinem Grußwort die besondere Bedeutung der niederländischen Touristen in der Region Medebach unterstrich.

Für die Kirchengemeinde Medebach



Dicht gedrängt saßen und standen die Gläubigen bei den niederländischen Feriengottesdiensten in der ev. Kirche

und Nassau (EKHN), ausgezeichnet. Außerdem wurde der 70. Geburtstag von Pfarrer Wiekeraad in der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach am 17. Juli 2011 mit einem großen mehrsprachigen „Open-Air-Jubiläumsgottesdienst“ gebührend gefeiert. Die Liturgische Leitung des Festgottesdienstes hatte Pfarrer Uwe J. Steinmann, die Predigt hielt der Jubilar selber. Die Lesungen übernahmen Pfarrer van Hoogstraten und Pfarrer i.R. Westerholt. Für die musikalische Gestaltung

gratulierte Kirchmeister Ralf Schumacher mit einem „Engel“-Präsent. Frau Wiekeraad bekam für ihre unermüdliche Arbeit an der Seite ihres Mannes einen großen Blumenstrauß.

Mit diesem Jubiläumsgottesdienst eröffnete Prädikant Drs. P.E.G. Wiekeraad die Reihe der diesjährigen Feriengottesdienste.



Mit einem „Engel“-Präsent und einem Blumenstrauß bedankten sich Pfarrer Uwe J. Steinmann und Kirchmeister Ralf Schumacher bei Drs. P.E.G. Wiekeraad und seiner Ehefrau Greet.

In den Sommermonaten Juli/August besuchten ca. 1.200 Feriengäste die Gottesdienste in Medebach, um in ihrer Sprache zu beten, zu singen und auf Gottes Wort zu hören. Sonntags um 10.30 Uhr öffneten sich die Türen des Gemeindezentrums in Medebach für die zahlreichen Urlauber aus den Niederlanden. Bei Kaffee oder Tee gab es vor dem Gottesdienst auch immer Zeit zum Gespräch. Die eingesammelte Kollekte unterstützt in jedem Jahr ein besonderes Projekt. In diesem Jahr ist die Kollekte in Höhe von 1.409,13 Euro für Pakistan bestimmt. „Dieses Projekt organisieren wir zusammen mit der Evan-

gelisch-altreformierten Kirche in der Grafschaft Bentheim und Ostfriesland. Es gibt in Pakistan etwa 300.000 evangelische Christen, die von 260 Pastoren betreut werden. Diese kleinen Gemeinden gibt es seit 1857 und sie haben es nicht leicht. Bei Naturkatastrophen z. B. gibt es für diese Menschen in dem islamischen Land keine Hilfe. Vor allem Kinder haben es schwer“,

informierte Pfarrer Wiekeraad.

Für die Gastfreundschaft konnte die Kirchengemeinde Medebach eine großzügige Spende für die Arbeit in der eigenen Gemeinde entgegen nehmen. Wir sagen ein herzliches „Danke schön“ und freuen uns auf ein Wiedersehen zu Weihnachten.

Die Weihnachtsgottesdienste in niederländischer Sprache werden in Medebach am Heiligabend um 20 Uhr, am 1. Weihnachtstag um 11.30 Uhr und am Silvesternachmittag um 15.30 Uhr gefeiert.

Christa Westerholt





Der erste Blick ziemlich leise in einer mitteldeutschen Kleinstadt: Ein Theologieprofessor heftet, wie er das Woche für Woche zu tun pflegt, mit einer Art von Reißzwecken eine ganze Anzahl lateinischer Thesen an das öffentliche Anschlagbrett seiner Universität, Thesen, von denen er hofft, dass seine Fachkollegen wie Studenten sie im Rahmen der Universität diskutieren werden.

Ein Exemplar seiner 95 Thesen schickt er sehr korrekt an den zuständigen Ortsbischof nach Brandenburg. Im Unterschied zu allen anderen Thesenreihen der vergangenen Jahre aber werden seine knapp und präzise formulierten Sätze, die er am Vorabend des Allerheiligenfestes 1517 an die Tür der Schloss- und Universitätskirche heftet, nicht nur in einem kleinen Wittenberger Hörsaal debattiert, sondern schnell überall nachgedruckt und breit diskutiert.

Was ganz leise und akademisch gedacht war, wurde sehr schnell sehr laut und sehr öffentlich dazu. So, wie es

damals zuing, wünschen wir uns doch auch die evangelische Kirche heute: Wir wollen nicht laut sein, weil es halt gerade schick ist, möglichst laut zu lärmern und in die Medien zu drängen. Wir sollten vielmehr darauf vertrauen, dass das, was wir zu sagen haben, Menschen und die ganze Öffentlichkeit angeht und betrifft. Daher wird es von selbst in aller Öffentlichkeit laut, jedenfalls dann, wenn wir uns nicht hinter dem Ofen verstecken. Sondern uns so in die Öffentlichkeit begeben, wie Martin Luther und seine Freunde in der mitteldeutschen, kleinen Universitätsstadt sich der Öffentlichkeit stellten, als sie erkannten, dass die Botschaft des Evangeliums genau dies erforderte.

Luther stand sogar – und das war für Leinen einfachen Gelehrten unter so viel Prominenz eigentlich ungeheuerlich – ganz tapfer vor Kaiser und Reich, vor Kurfürsten und Reichsgrafen, Bischöfen und Beamten und bekannte tapfer seinen Glauben ohne Furcht und mit ganz schlichten, aber treffenden Worten. Sein großer Auftritt vor dem Reichstag in Worms im

Jahre 1521 wirkt wie die Illustration des biblischen Textes, über den heute zum Gedenken der Reformation landauf, landab gepredigt wird.

Im zehnten Kapitel des Matthäusevangeliums heißt es: „Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“

Es lohnt, sich in der Reformationsdekade, die die Evangelischen Kirchen bis zum großen Jubiläumsjahr des Thesenanschlags 2017 feiern, mit den Reformatoren und ganz besonders mit Luther zu beschäftigen. Denn man kann von solchen Vätern (und natürlich auch Müttern) im Glauben lernen, die freimachende Botschaft von der Gnade Gottes in ganz schlichten, alltagstauglichen Worten zu formulieren, die so gar nichts von professoraler Verstaubtheit an sich haben. Und solche Worte werden in der Öffentlichkeit gehört und sprechen Menschen an. Sie fallen im Meer der Plastikworte und Banalitäten auf, weil etwas Tiefgründiges dabei ganz schlicht daherkommen kann.

Um so alltagstauglich und doch nicht banal zu formulieren, muss man wie Luther Menschen aufs Maul schauen. Und dazu an ganz konkrete Menschen denken: „Du bist mehr als deine Arbeit“, wird man zu den Workaholics sagen, die

denken, man müsse sich totarbeiten, um im Leben etwas zu erreichen. Einem Arbeitslosen sollte man die Botschaft der Reformation so besser nicht auf den Kopf zusagen.

Am Reformationstag Geschichte der Reformation zu studieren, schärft die Fantasie. Der Predigttext von heute empfiehlt uns, ins Licht zu gehen und aufs Dach zu steigen. Man könnte ja durchaus einmal einen Kirchturm für fantasievolle Aktionen zum Reformationsjubiläum nutzen, dort 95 neue Thesen anschlagen. Manchmal muss man aber auch das genaue Gegenteil dessen tun, was die Väter und Mütter empfehlen: im Dunkel nach Menschen suchen, die etwas über die Botschaft von der Gnade Gottes hören sollen, unter den Dächern der Städte.

Fantasie beim Verkündigen, Sprachkraft beim Reden – diese elementaren Voraussetzungen, Menschen im Alltag und in aller Öffentlichkeit zu erreichen, hatten die Reformatoren, heute werden sie uns versprochen, und daher wünsche ich sie uns allen auch von Herzen.

Am Reformationstag lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Montag, 31. Oktober, um 19.00 Uhr zum Gottesdienst in die Evangelische Kirche ein.

Monatsspruch September 2011

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18, 20



Einladung zum Katechumenenunterricht

Liebe Schülerinnen und Schüler der Geburtenjahrgänge 1. Juli 1998 – 30. Juni 1999, nach dem Anmeldegottesdienst am Sonntag, den 26. Juni 2011 laden wir an dieser Stelle noch einmal zu unserem neuen Konfirmandenkurs ein.

Neben der Familie und dem Religionsunterricht in der Schule ist der Konfirmandenunterricht eine gute Möglichkeit, den christlichen Glauben besser kennen zu lernen. Wer als Kind getauft wurde, kann jetzt selbst entscheiden, ob er oder sie den angefangenen Weg weitergehen möchte und wer noch nicht getauft ist, kann während der Konfirmandenzeit die Taufe feiern. Wer nicht getauft wurde und damit auch nicht in unserer Kartei ist, hat deshalb auch keinen Einladungsbrief bekommen, kann sich aber gerne im Gemeindebüro melden.

Wir beginnen nach den Sommerferien am Dienstag, den 20. September um 16 Uhr mit der ersten Unterrichtsstunde im Ev. Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32.

Am Sonntag, den 2. Oktober 2011 (das ist am Erntedankfest) werden alle angemeldeten Katechumenen in einem Begrüßungsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt.

Ich freue mich auf Euch.

Herzliche Grüße

Pfarrer Uwe J. Steinmann

Familienfreizeit auf Borkum

Die Evangelische Kirchengemeinde
Medebach plant vom

6. bis 20. August 2012

eine Familienfreizeit auf der wunder-
schönen Nordseeinsel Borkum.



Die Teilnahme steht allen Familien mit Kindern frei!

Interessenten können sich an das Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Medebach (02982/8593) wenden und Plätze reservieren lassen.

Ein erster Informationsabend soll am Montag, den 26. September 2011, um 19 Uhr, im Gemeindezentrum der Kirchengemeinde, Prozessionsweg 32 stattfinden.

An diesem Abend können Fragen zu den zu erwartenden Kosten sowie zur Planung und Durchführung der Familienfreizeit in der Familienfreizeitstätte „Haus Alter Leuchtturm“ auf Borkum gestellt werden.

Oktober 2011

Fr., 07.10., 15.00 Uhr	Ökumenischer Erntedankgottesdienst in der Ev. Kirche
So., 23.10., 15.30 Uhr	Seniorenachmittag im Gemeindezentrum

Termine der Frauenhilfe

Termin	Thema	Leitung
Mi. 28.09., 14.45 Uhr	Bibelarbeit	Pfr. Steinmann
Mi. 26.10., 14.45 Uhr	Spielenachmittag	Frau Mitzscherling
Mi. 30.11., 14.45 Uhr	Basteln für den Advent	Frau Steinmann-Brehmeier

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden:

Samstag, 24. September 2011	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 15. Oktober 2011	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 12. November 2011	9.00 bis 13.00 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
	16.00 Uhr: Katechumenenunterricht
	20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe
Mittwochs:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe





September 2011

So., 04.09., 10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgd.	Pfr. Steinmann
So., 11.09., 10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Ausflug der Kindergottesdienstgruppe zum Edersee	Pfr. Steinmann
Mi., 14.09., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 18.09., 10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 25.09., 10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
Mi., 28.09., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann

Oktober 2011

So., 02.10., 10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis / Erntedankfest Begr. d. Katechumenen und Abenmahlsgottesd.	Pfr. Steinmann
Fr., 07.10., 15.00 Uhr	Ökumenischer Erntedankgottesdienst	Ev. und kath. Frauen
So., 09.10., 10.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 12.10., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 16.10., 10.00 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 23.10., 10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 30.10., 10.00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hohmann
Mo., 31.10., 19.00 Uhr	Reformationstag	Pfr. Hohmann



November 2011

So., 06.11., 10.00 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Piontek
Mi., 09.11., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 13.11., 10.00 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	N.N.
Mi., 16.11., 19.00 Uhr	Buß- und Bettaggottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 20.11., 10.00 Uhr	Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 23.11., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 27.11., 10.00 Uhr	1. Adventssonntag	Pfr. Steinmann

EINLADUNG
ZUM GOTTESDIENST



Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 28.09., **Abendmahlsgottesdienst**
10.00 Uhr Pfr. Steinmann

Mi., 26.10., **Abendmahlsgottesdienst**
10.00 Uhr N.N.

Mi., 30.11., **Abendmahlsgottesdienst**
10.00 Uhr Pfr. Steinmann

Kindergottesdienste finden
am 11. Sept., 9. Okt. und 13. Nov.
um 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum statt.



Ökumenischer Taferinnerungsgottesdienst

Pfarrer Uwe J. Steinmann, Pfarrer Dirk Gresch und Vikar Patrick Wegener zelebrierten bewegenden ökumenischen Taferinnerungsgottesdienst



Unser Foto zeigt (v. l.) Pfarrer Dirk Gresch, Vikar Patrick Wegener, Pfarrer Uwe J. Steinmann, Gemeindefereferentin Elisabeth Kissner, Kantor und Organist Werner Komischke und Christiane Steinmann-Brehmeier, die zusammen den ökumenischen Gottesdienst gestalteten

Medebach (kns) Gemeinsam mit ihren Hirten erinnerten sich evangelische und katholische Christen, im Rahmen des offiziellen Jahres der Taufe, am achten Juni in der Andreaskapelle, an ihre Taufe und dankten Gott für dieses Geschenk.

Unsere Kirchengemeinde freut sich besonders in diesem Jahr über zahlreiche Taufen also über regen Gemeindegewachs, mit dem gemeinsam die Wege

des Glaubens gegangen werden.

Die Taufhandlung ist im Leben eines Menschen zwar an einen bestimmten Tag gebunden, doch ist sie damit keineswegs abgeschlossen. Vielmehr geht es darum, immer wieder neu zu fragen, was die Taufe für das eigene Leben bedeutet und sich über dieses Geschenk Gottes zu freuen. Gründe genug um zusammenzukommen, einen Blick zurück zu werfen aber auch

um vorauszuschauen. Deshalb luden die beiden Medebacher Kirchen zum gemeinsam vorbereiteten und durchgeführten Gottesdienst in der österlichen Zeit ein; auch um sich des gemeinsamen Fundamentes für evangelische und katholische Christen zu vergewissern. Neben den anderen ökumenischen Zusammenkünften, wie dem Weltgebetstag der Frauen, dem Erntedank der Frauen und Schulin- und -abgangsgottesdiensten bildete auch dieser Taufgedächtnisgottesdienst einen weiteren Brückenschlag zwischen den Gemeinden unserer Stadt. Schon der Gottesdienstort, die Andreaskapelle, Medebachs ältestes erhaltendes Gebäude, das im Jahr 1341, also 170 Jahre vor der Kirchentrennung erbaut wurde, erinnerte an die Zeiten vor der Reformation und gemeinsame Glaubensgrundlagen.

In Lesungen, Liedern und Gebeten dankten die Gläubigen aus beiden Gemeinden gemeinsam mit Pfarrer Uwe Steinmann, Pfarrer Dirk Gresch und Vikar Patrick Wegener Gott für das Geschenk der Taufe.

Außerdem entzündeten alle Gottesdienstbesucher kleine Kerzen, deren Schein die Kapelle in ein warmes Licht tauchte, an der Osterkerze.

In seiner Predigt ging Pfarrer Steinmann auf die hohe Bedeutung des gemeinsamen Sakraments näher ein, ließ keinen Zweifel an der Notwendigkeit des Gedenkens und nannte das Gottesgeschenk Taufe, das die Zugehörigkeit zur Familie Gottes signalisiert, ein Bad der Wiedergeburt.

Sichtbaren Ausdruck fanden im Anschluss an die Predigt die Hinführung zur Erneuerung des Taufbekenntnisses und das gemeinsam gebetete Glaubensbekenntnis. Danach zeichneten die Geistlichen allen Gläubigen in Erinnerung an die Taufe ein Kreuzzeichen mit Wasser, dem Leben spendenden Element, in die geöffneten Hände.

Mit den Fürbitten, dem gemeinsamen Vaterunser und dem gemeinsamen abschließenden Segen endete dieser eindrucksvolle Gottesdienst.

Lebens- und Schicksalsgemeinschaft

Die christliche Gemeinde ist eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft: Sich einander an die Hand nehmen, bewusst werden, dass wir alle Kinder des einen Vaters im Himmel sind, uns unserer Bedürftigkeit und Armut nicht schämen, gemeinsam auf dem Weg sein: Wenn das alles gilt, dann ist Jesus – und mag die Gemeinde auf Außenstehende noch so traurig und armselig wirken – mitten unter uns.





Die Betreute Spielgruppe beim Ausflug zum Tretbecken in Glindfeld

Verabschiedung in der „Betreuten Spielgruppe“

Es ist mal wieder so weit, die (kleinen) Kinder der „Betreuten Spielgruppe“ sind jetzt so groß geworden, dass sie in die Kindergärten wechseln.

Die „Betreute Spielgruppe“ im Ev. Gemeindezentrum verabschiedet ihre Kinder seit einigen Jahren mit einem Ausflug zum Tretbecken in Glindfeld. So war es auch in diesem Jahr. Kinder und Eltern trafen sich am Gemeindezentrum und warteten gespannt auf den bestellten Planwagen. Die lustige Fahrt ging durch Wald und Wiesen bis zum Tretbecken nach Glindfeld. Es dauerte nicht lange und die ersten Kinder waren schnell mit einer Badehose bekleidet im Wasser. Andere zögerten noch, denn es war doch etwas kalt. Nach dem Frühstück wurde der Bauernhof Lefahrt besucht, wo es für die Großen und Kleinen viel zu sehen gab. Später ging es mit dem Planwagen zurück zum Gemeindezentrum. Dort wurde jedes Kind

feierlich mit einem Abschlussgeschenk in die Kindergärten verabschiedet.

Das neue Spielgruppenjahr beginnt am 16. August 2011. Die Betreuung erfolgt in einer Gruppe von maximal 12 Kindern im Alter von 2 – 3 Jahren an zwei Vormittagen in der Woche (Dienstag und Mittwoch) in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Die Betreuung findet in den Räumen des Ev. Gemeindezentrums, Prozessionsweg 32, statt. Die Kosten betragen monatlich 35,00 Euro. Es sind noch Plätze frei.

Wer Interesse an einem Platz in der Spielgruppe hat, meldet sich bitte im Ev. Gemeindebüro unter der Telefonnummer: 02982/8593.

Persönlich möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im letzten Spielgruppenjahr bedanken.

Andrea Huneck

Adventssammlung vom 19. November bis 10. Dezember 2011

Liebe Gemeindemitglieder!

Wir sammeln zweimal im Jahr. Im Sommer und im Winter gehen die ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler in Nordrhein-Westfalen von Straße zu Straße und von Tür zu Tür. Die Sammlerinnen und Sammler weisen sich durch spezielle Dokumente aus. Leider gibt es nicht in allen Bezirken unserer Kirchengemeinde genügend Ehrenamtliche. In einigen Straßenzügen kann deshalb nicht persönlich gesammelt werden und es entfallen somit dort leider auch die Hausbesuche. Wer trotzdem spenden möchte oder einen Hausbesuch wünscht, kann sich im Gemeindebüro melden. Wir freuen uns auch immer über neue ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler.

**Die diesjährige Diakonie
Sommersammlung erbrachte den
Betrag von: 1.778,70 Euro.**

Davon verbleiben als Anteil der Kirchengemeinde 25 % = 444,68 Euro, an die Diakonie Ruhr-Hellweg e. V. überweisen wir 75 % = 1.334,02 Euro, davon wiederum verbleiben 35 % bei der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. und 40 % werden an das Diakonische Werk der EvKW weitergeleitet.

Allen Spenderinnen und Spendern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakoniekreises ein herzliches „Danke schön“.

Die Unterlagen für die diesjährige Adventssammlung liegen ab Freitag, 18. November 2011 in der Zeit von 9.30 Uhr bis 12 Uhr im Ev. Gemeindebüro abholbereit.

für

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25, 40

www.wirsammeln.de

Adventssammlung
19. November bis 10. Dezember 2011

Diakonie caritas





Die Daten der Familienchronik
wurden aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.



Die Daten der Familienchronik wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:



Edith und Günter Mitzscherling,
Brunartstraße 9, Medebach

Gisela und Walter Kasprzyk,
Am Foßacker 21, Medebach-Medelon



Wir trauern um:



Wie kann ein Mensch gerecht sein
vor Gott?

Ijob 4, 17

Einladung zum ökumenischen Erntedank- Gottesdienst

Traditionell werden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit Feldfrüchten festlich geschmückt. Auch Kindern soll das Erntedankfest die Zyklen des Jahreslaufes und der Nahrungsproduktion bewusst machen. Es soll zeigen, wie die Milch in die Tüte und das Gemüse in die Dose kommt.

Termin für Erntedank ist in der Regel der erste Sonntag im Oktober. Viele Gemeinden feiern das Schöpfungsfest aber bereits im September. Lange Zeit gab es keinen einheitlichen Festtermin, weil die Ernte nicht überall zur selben Zeit eingebracht wurde.

Mit der in den Mittelpunkt gerückten Bitte des Vaterunsers „unser tägliches

Brot gib uns heute“ wird zugleich an die katastrophale Ernährungssituation in den ärmsten Ländern der Erde erinnert. Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher meist mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden.

Zum ökumenischen Erntedankgottesdienst der Frauen lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Freitag, 7. Oktober, um 15.00 Uhr in die Evangelische Kirche ein.



Anschließend wird zum Kaffeetrinken in das Evang. Gemeindezentrum eingeladen.



Der abgeschaffte Feiertag

1995 wurde der Buß- und Betttag bundesweit - aber mit Ausnahme von Sachsen - als gesetzlicher Feiertag abgeschafft. Nichtsdestotrotz ist der Tag nach wie vor ein fester Bestandteil des protestantischen Glaubens.

1852 wurde von der Eisenacher Konferenz erstmalig ein einheitlicher Buß- und Betttag vorgeschlagen. Doch es sollten noch einige Jahre vergehen, bis die Evangelische Kirche 1934 den Buß- und Betttag offiziell einführte. Nur fünf Jahre später wurde er durch einen „Erlass des Führers und Reichskanzlers“ faktisch abgeschafft: er verlegte den Feiertag auf einen Sonntag. Zwar war der Buß- und Betttag zwischen 1981 und 1995 noch einmal gesetzlicher Feiertag, doch wurde er dann - außer in Sachsen - zugunsten der Finanzierung der Pflegeversicherung abgeschafft.

Seither haben nur mehr Schüler an diesem Tag frei. Evangelische Christen müssen an diesem jetzt sogenannten geschützten Feiertag auf Wunsch arbeitsfrei bekommen, dafür jedoch einen Urlaubstag opfern. Der Buß- und Betttag fällt auf den Mittwoch vor Totensonntag,

dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres.

Es geht darum, von Zeit zu Zeit innezuhalten, um das Leben zu überdenken und sich als Mensch vor Gott zu prüfen. Das Wort „Buße“ führt dabei eher in die Irre: Während im allgemeinen Sprachgebrauch das Wort Buße eine Wiedergutmachung für etwas Unrechtes ist, ist es für Christen eher eine Haltung, eine innere Bereitschaft zur Veränderung und Umkehr - es geht um Gnade, Hoffnung und Vergebung.

Seinen Ursprung hat der Feiertag in der römischen Religion: besondere Sühneopfer sollten die Götter gnädig stimmen. Als Reaktion auf die Türkenkriege fand 1532 der erste protestantische Buß- und Betttag in Straßburg statt. Im darauf folgenden Jahrhundert gab es dann eine beinahe inflationäre Zahl an Bußtagen: In den deutschen Ländern waren es etwa im Jahr 1878 insgesamt 47 offizielle Bußanlässe.

Der Gottesdienst zum Buß- und Betttag findet am Mittwoch, 16. November, um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche statt.





Welche Apfelhälften gehören zusammen?

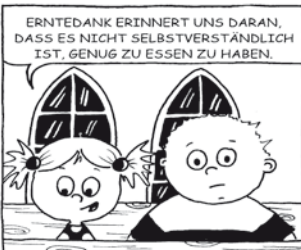


Finde die 8 Unterschiede!

Welchen Weg muss Irmel gehen, wenn sie alle Pilze auf dem kürzesten Weg einsammeln will. Sie darf dabei nirgendwo zweimal vorbeikommen?

Lösung

TIM & LAURA www. WAGHNEBÄNGER.de





WAS GEHT AB IM GEHIRN?

Unser Gehirn sieht ein bisschen aus wie ein Blumenkohl und wiegt durchschnittlich drei Pfund. Das Gedächtnis kannst du dir wie einen Schrank mit drei Schubladen vorstellen. Jede dieser Gedächtnisabteilungen hat seine ganz besondere Aufgabe. Gedanken und Eindrücke werden zunächst im Ultrakurzzeitgedächtnis gesammelt. Das ist die erste



Schublade. Aber dort bleiben sie nur zwanzig Sekunden lang. Wenn das Gehirn in dieser Zeit beschlossen hat, dass das gerade Gehörte oder Gelesene unwichtig ist, wird die Information einfach gelöscht. Wenn ihr eine Sache aber für einigermaßen interessant haltet, wird sie vom Ultrakurzzeitgedächtnis in die nächste Gedächtnisabteilung umsortiert. Hier ist beispielsweise

die Einkaufsliste für den Supermarkt oder ein Name oder eine Seite für die Hausaufgaben gespeichert. In der letzten Schublade, dem Langzeitgedächtnis, ist vieles gespeichert. Zum Beispiel, der Weg zur Schule. Den hast du dir behalten, weil du schon zigmal diesen Weg gegangen, bist. Du hast es sozusagen mehrmals hintereinander gelernt.

Manchmal können aber auch diese Dinge vergessen werden. Meistens weiß dann das Gehirn nur einfach nicht mehr, wo es die Information gelagert hat. Irgendwann später finden sich alle Erinnerungen dann aber meistens wieder ein.

ELEFANTENGEDÄCHTNIS

Wenn jemand ein äußerst gutes Gedächtnis hat, sagt man auch: Der hat ein Elefantengedächtnis. Die Redewendung basiert auf der Beobachtung, dass Elefanten oft noch nach Jahren wissen, wer ihnen etwas Böses zugefügt hat. Sie wissen genau, wer zu ihrer Herde gehört und wer nicht. Was ein Elefant einmal gelernt hat, vergisst er selten wieder. Ihr ausgezeichnetes Gedächtnis ist vor allem aber die Grundlage für ihre ausgedehnten Wanderungen, die sich über mehrere Tausend Kilometer erstrecken können. Nur wenige Menschen haben ein solches sprichwörtliches Elefantengedächtnis und die Fähigkeit, dass sie sich fast alles behalten können.



Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn den blauen Fluss hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht -
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl (1887-1914)

Foto: Okapia



Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn den blauen Fluss hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht -
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl (1887-1914)

Foto: Okapia



UNSER FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

8. Jahrgang - Nr. 4

September - Oktober - November 2011

Erntedank 2011
2. Oktober

Foto: Bachmeier

Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite 2
Pfarrers Ecke	Seite 3/4
Für Leib und Seele	Seite 5
Besucherrekord	Seite 6/7
Gedanken z. Reformationstag	Seite 8/9
Katechumenunterricht	Seite 10
Familienfreizeit	Seite 10
Termine und Veranstaltungen	Seite 11
Gottesdienste	Seite 12/13
Tauferinnerungsgottesdienst	Seite 14/15
Verabschiedung Spielgruppe	Seite 16
Adventsammlung	Seite 17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite 18/19
Ökum. Erntedankgottesdienst	Seite 20
Der abgeschaffte Feiertag	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Kinderseite	Seite 23
Verklärter Herbst	Seite 24

Impressum:

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach
Redaktionsteam:
Kerstin Neumann-Schnurbus, Olga Markwart,
Christa Westerholt, Pfarrer Uwe J. Steinmann
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche
V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
☎ (0 29 82) 85 93 ☎ (0 29 82) 80 37
E-Mail: emedebach@t-online.de
www.evangelische-kirche-medebach.de

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Sparkasse Hochsauerland
Konto Nr.: 71 002 067
Bankleitzahl: 416 517 70



Israel - Palästina

Studien- und Erlebnisfahrt der Ev. Kirchengemeinde Medebach

Vom 31. März bis 14. April 2012

Besucht werden die Stätten des christlichen Glaubens am See Genezareth, Nazareth, Jerusalem und Bethlehem. Weitere Höhepunkte sind die Golanhöhen, das Tote Meer, die Wüste Negev und Eilat am Roten Meer. Besondere Erlebnisse werden in Jerusalem der Gang über die Via Dolorosa zur Grabeskirche und die Osterfestgottesdienste in deutscher Sprache sein.

Weitere Informationen und Reiseleitung: Pfarrer i. R. Lothar Westerholt

☎ 02982-930980 oder
lothar.westerholt@gmx.de
Eine Programmorschau ist auf unserer
Internetseite unter www.evangelische-kirche-medebach.de/jerusalem.htm
herunterzuladen.
Ein Anmeldeformular ist dort ebenfalls zu
finden.

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 14. November 2011

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

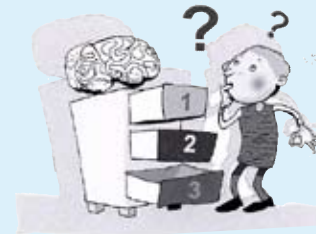
Dienstag	von 15.30 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kinderseite



WAS GEHT AB IM GEHIRN?

Unser Gehirn sieht ein bisschen aus wie ein Blumenkohl und wiegt durchschnittlich drei Pfund. Das Gedächtnis kannst du dir wie einen Schrank mit drei Schubladen vorstellen. Jede dieser Gedächtnisabteilungen hat seine ganz besondere Aufgabe. Gedanken und Eindrücke werden zunächst im Ultrakurzzeitgedächtnis gesammelt. Das ist die erste



Schublade. Aber dort bleiben sie nur zwanzig Sekunden lang. Wenn das Gehirn in dieser Zeit beschlossen hat, dass das gerade Gehörte oder Gelesene unwichtig ist, wird die Information einfach gelöscht. Wenn ihr eine Sache aber für einigermaßen interessant haltet, wird sie vom Ultrakurzzeitgedächtnis in die nächste Gedächtnisabteilung umsortiert. Hier ist beispielsweise

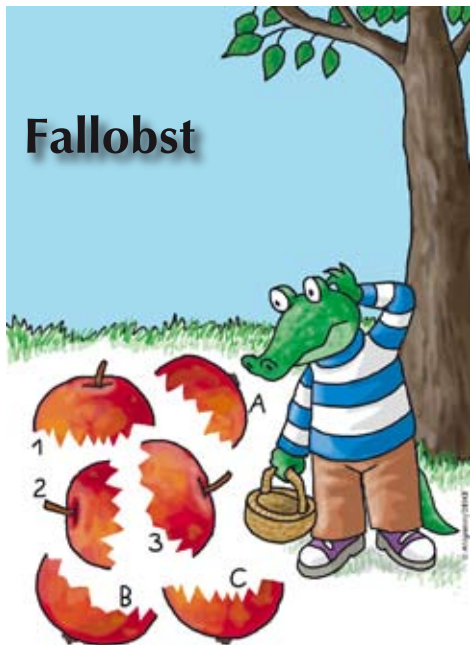
die Einkaufsliste für den Supermarkt oder ein Name oder eine Seite für die Hausaufgaben gespeichert. In der letzten Schublade, dem Langzeitgedächtnis, ist vieles gespeichert. Zum Beispiel, der Weg zur Schule. Den hast du dir behalten, weil du schon zigmal diesen Weg gegangen, bist. Du hast es sozusagen mehrmals hintereinander gelernt.

Manchmal können aber auch diese Dinge vergessen werden. Meistens weiß dann das Gehirn nur einfach nicht mehr, wo es die Information gelagert hat. Irgendwann später finden sich alle Erinnerungen dann aber meistens wieder ein.

ELEFANTENGEDÄCHTNIS

Wenn jemand ein äußerst gutes Gedächtnis hat, sagt man auch: Der hat ein Elefantengedächtnis. Die Redewendung basiert auf der Beobachtung, dass Elefanten oft noch nach Jahren wissen, wer ihnen etwas Böses zugefügt hat. Sie wissen genau, wer zu ihrer Herde gehört und wer nicht. Was ein Elefant einmal gelernt hat, vergisst er selten wieder. Ihr ausgezeichnetes Gedächtnis ist vor allem aber die Grundlage für ihre ausgedehnten Wanderungen, die sich über mehrere Tausend Kilometer erstrecken können. Nur wenige Menschen haben ein solches sprichwörtliches Elefantengedächtnis und die Fähigkeit, dass sie sich fast alles behalten können.





Fallobst



Finde die 8 Unterschiede!

Welche Apfelhälften gehören zusammen?



Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

(Matthäus 18,20)

Liebe Gemeinde!

Obwohl die Sommerferien (zumindest für Schüler und Lehrerinnen und Lehrer) ziemlich spät zu Ende gegangen sind, hat es die meisten von uns wohl wieder auf unseren Alltag zurückgeworfen. Urlaub vorbei, Arbeit wieder aufgenommen.

Wir sind ausgezogen, habe neue Kräfte getankt und sind wieder heimgekehrt. Für manche war es vielleicht umgekehrt: Der Urlaub war anstrengend weil aktiv und mit Abenteuern und Erlebnissen gefüllt, und sie sind froh, wieder in gewohnten Bahnen zu laufen.

Gelebter Glaube läuft vielleicht auch ein bisschen so ab: Da gibt es Zeiten des Auftankens und der Entspannung, und wieder andere, wo es hoch her geht und Einsatz und Kraft gefordert sind.

Jeden Sonntag bietet der Gottesdienst in der Kirche die Möglichkeit, inne zu halten, vor Gott zu treten und in direktem Kontakt mit Jesus zu treten, der verheißt hat, dass Er selbst unter uns gegenwärtig sein wird, wenn wir uns in Seinem Namen versammeln. Wir dürfen ablegen, durchatmen, auftanken und neue Kräfte sammeln – jede Woche, mindestens einmal, jeden Gottesdienst. Gott selbst dient

uns im Gottesdienst, so wie Jesus seinen Jüngern dienend die Füße gewaschen hat. Wir treten vor den Thron des Himmels, und der König steigt selbst hinab, um sich um uns zu bemühen! Was für eine Ehre, was für ein Privileg! Wir dürfen uns zurüsten lassen und dann gestärkt und ermutigt wieder hinaustreten in die Welt um dort Gott zu dienen, den Dienst für Gott in der Welt an unseren Mitmenschen zu üben. In Kanada endet jeder evangelische Gottesdienst mit dem Segnungswort: „Geht im Frieden und dient dem Herrn!“

Mich schmerzt es immer, wenn Menschen sich bei mir entschuldigen, dass sie selten oder so gut wie gar nicht zum Gottesdienst kommen, so als ob sie mir damit einen persönlichen Gefallen tun oder es als eine Pflicht ansehen würden, zur Kirche zu gehen. Dabei ist es ein Vorrecht und eine unglaubliche Quelle der



Kraft, zu Gast sein zu dürfen im Hause Gottes und sich von Jesus stärken, trösten und in Dienst nehmen zu lassen. Der heilige Benedikt (Gründer des Benediktinerordens) sagt in seiner Regel: „Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen“. Von hier, der „Tankstelle“ des Glaubens soll all unser anderes Tun und Lassen seinen Ausgang nehmen und seine Mitte haben.

Wir gehen auf den Herbst zu, und das Jahr fängt langsam an, Einkehr zu halten: Die Früchte auf den Feldern werden zur Ernte reif, die Bäume werfen ihr Laub ab und beginnen sich, auf den bevorstehenden Winter zu rüsten. Auch wir fangen an, die „Früchte“ eines Jahres einzusammeln: Wir reflektieren oder verarbeiten, was das Jahr uns beschert hat. Feiertage wie Erntedankfest, Reformationstag, Buß- und Betttag und Ewigkeitssonntag sind zusätzliche Angebote um das zu integrieren, was von Bedeutung

ist. Jesus ist mitten unter uns, wenn wir zusammenkommen und uns um Wort und Sakrament versammeln. Hierhin bringen wir unsere Lasten, unsere Sorgen, unseren Kummer, hier dürfen wir ablegen und entlastet werden, hier empfangen wir neue Vergebung, Zuspruch, Beauftragung.

Über den Sommer kann man sich aus den Augen verlieren. Jetzt, wo die Tage kürzer und die Nächte länger und wieder deutlich kälter werden, dürfen wir wieder ein Stück weit näher zusammenrücken – auch als Gemeinde in und um den Gottesdienst. Ich wünsche uns allen für den bevorstehenden Herbst viel Begegnung und Einkehr miteinander und mit unserem Herrn, der dort lebt und wirkt und spürbar wird, wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind.

Herzlichst,

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann

Stichwort: EWIGKEIT

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren.

Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige –Leben“.

Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.



1995 wurde der Buß- und Betttag bundesweit - aber mit Ausnahme von Sachsen - als gesetzlicher Feiertag abgeschafft.

Nichtsdestotrotz ist der Tag nach wie vor ein fester Bestandteil des protestantischen Glaubens.

1852 wurde von der Eisenacher Konferenz erstmalig ein einheitlicher Buß- und Betttag vorgeschlagen. Doch es sollten noch einige Jahre vergehen, bis die Evangelische Kirche 1934 den Buß- und Betttag offiziell einführte. Nur fünf Jahre später wurde er durch einen „Erlass des Führers und Reichskanzlers“ faktisch abgeschafft: er verlegte den Feiertag auf einen Sonntag. Zwar war der Buß- und Betttag zwischen 1981 und 1995 noch einmal gesetzlicher Feiertag, doch wurde er dann – außer in Sachsen – zugunsten der Finanzierung der Pflegeversicherung abgeschafft.

Seither haben nur mehr Schüler an diesem Tag frei. Evangelische Christen müssen an diesem jetzt sogenannten geschützten Feiertag auf Wunsch arbeitsfrei bekommen, dafür jedoch einen Urlaubstag opfern. Der Buß- und Betttag fällt auf den Mittwoch vor Totensonntag,

dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres.

Es geht darum, von Zeit zu Zeit innezuhalten, um das Leben zu überdenken und sich als Mensch vor Gott zu prüfen. Das Wort „Buße“ führt dabei eher in die Irre: Während im allgemeinen Sprachgebrauch das Wort Buße eine Wiedergutmachung für etwas Unrechtes ist, ist es für Christen eher eine Haltung, eine innere Bereitschaft zur Veränderung und Umkehr – es geht um Gnade, Hoffnung und Vergebung.

Seinen Ursprung hat der Feiertag in der römischen Religion: besondere Sühneopfer sollten die Götter gnädig stimmen. Als Reaktion auf die Türkenkriege fand 1532 der erste protestantische Buß- und Betttag in Straßburg statt. Im darauf folgenden Jahrhundert gab es dann eine beinahe inflationäre Zahl an Bußtagen: In den deutschen Ländern waren es etwa im Jahr 1878 insgesamt 47 offizielle Bußanlässe.

Der Gottesdienst zum Buß- und Betttag findet am Mittwoch, 16. November, um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche statt.

Wie kann ein Mensch gerecht sein
vor Gott?

Ijob 4, 17

Einladung zum ökumenischen Erntedank- Gottesdienst

Traditionell werden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit Feldfrüchten festlich geschmückt. Auch Kindern soll das Erntedankfest die Zyklen des Jahreslaufes und der Nahrungsproduktion bewusst machen. Es soll zeigen, wie die Milch in die Tüte und das Gemüse in die Dose kommt.

Termin für Erntedank ist in der Regel der erste Sonntag im Oktober. Viele Gemeinden feiern das Schöpfungsfest aber bereits im September. Lange Zeit gab es keinen einheitlichen Festtermin, weil die Ernte nicht überall zur selben Zeit eingebracht wurde.

Mit der in den Mittelpunkt gerückten Bitte des Vaterunsers „unser tägliches

Brot gib uns heute“ wird zugleich an die katastrophale Ernährungssituation in den ärmsten Ländern der Erde erinnert. Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher meist mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden.

Zum ökumenischen Erntedankgottesdienst der Frauen lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Freitag, 7. Oktober, um 15.00 Uhr in die Evangelische Kirche ein.



Anschließend wird zum Kaffeetrinken in das Evang. Gemeindezentrum eingeladen.

Für Leib und SEELE



Liebe Forum Leser,

in dieser Ausgabe stellt Bettina Hötzel-Nowak das Buch

Mein Jahr in der Provence

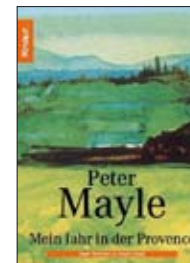
von Peter Mayle

vor.

Frau Hötzel-Nowak ist seit 2007 in unserem Presbyterium mit dem Aufgabenschwerpunkt Kinder und Jugendarbeit betraut.

Buchempfehlung

Wer träumt bei diesem nasskalten Sommer nicht vom Auswandern in sonnigere Gefilde? Den meisten von uns ist das leider nicht möglich, aber man kann literarisch Anteil nehmen an Auswanderergeschichten. Dazu meine Buchempfehlung:



„Der englische Autor hat sich einen Traum erfüllt, den viele Menschen haben. Er ist in den sonnigen Süden, in die Provence gezogen. In diesem Buch beschreibt er liebevoll und mit echt

britischem Humor sein erstes Jahr in der Provence: die kleinen Missverständnisse, die sich aus den Sprachschwierigkeiten und der unterschiedlichen Lebensweise ergeben, die Liebe der Provencalen zu einem üppigen Mahl – die der Autor bald teilt – das Leben im Wechsel der Jahreszeiten. Ein Duft von Jasmin und Lavendel, von Olivenöl, Knoblauch und köstlichem Wein durchzieht dieses Buch und weckt im Leser die Sehnsucht es Peter Mayle gleichzutun.“ (Quelle: amazon.de)

Es ist eines der wenigen Bücher, die ich schon mehrfach gelesen habe, in der Provence als Reiseführer verwendete (die angegebenen Restaurants gibt es tatsächlich!) und niemals aus dem Bücherregal entfernen werde!

Viel Spaß beim Lesen, Ihre und Eure
Bettina Hötzel-Nowak

Niederländische Feriengottesdienste:

Besucherrekord im Jubiläumsjahr

Seit 25 Jahren ist der niederländische Pfarrer Drs. P.E.G. Wiekeraad gemeinsam mit seiner Frau Greet in Hallenberg und seit 1998 auch in Medebach als Urlauberseelsorger für niederländische Touristen tätig. Im Evangelischen Gemeindezentrum in Hallenberg wurde er am 10. Juli 2011 im Anschluss an einen gut besuchten Gottesdienst, durch den Präses des evangelisch-lutherischen Dekanates Biedenkopf, Frank Schmitt, mit der silbernen Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen



Dicht gedrängt saßen und standen die Gläubigen bei den niederländischen Feriengottesdiensten in der ev. Kirche

und Nassau (EKHN), ausgezeichnet. Außerdem wurde der 70. Geburtstag von Pfarrer Wiekeraad in der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach am 17. Juli 2011 mit einem großen mehrsprachigen „Open-Air-Jubiläumsgottesdienst“ gebührend gefeiert. Die Liturgische Leitung des Festgottesdienstes hatte Pfarrer Uwe J. Steinmann, die Predigt hielt der Jubilar selber. Die Lesungen übernahmen Pfarrer van Hoogstraten und Pfarrer i.R. Westerholt. Für die musikalische Gestaltung

sorgten der Organist Horst Wendt und Gyöngyi Wiekeraad, die das Vaterunser in ihrer ungarischen Landessprache sang.

In seiner Predigt, die der niederländische Geistliche auf deutsch und niederländisch hielt, stellte er den Psalm 100 in den Mittelpunkt.

„Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.“

Die Predigt endete mit der frohen Botschaft:

„In welcher schwierigen Lage wir uns befinden (vielleicht sogar heute!) dennoch dürfen wir uns auf Gottes Zusagen verlassen:

ICH BIN DA UND ICH WERDE IMMER FÜR EUCH DA SEIN! AMEN!“

Viele Gäste von nah und fern ließen es sich nehmen, Pfarrer Wiekeraad im Anschluss an den Gottesdienst mit Grußworten und Glückwünschen zu ehren. Unter ihnen war auch Medebachs Bürgermeister Thomas Grosche, der die Grüße der Stadt Medebach überbrachte und in seinem Grußwort die besondere Bedeutung der niederländischen Touristen in der Region Medebach unterstrich.

Für die Kirchengemeinde Medebach



Die Daten der Familienchronik wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:



Wir trauern um:



Die Daten der Familienchronik wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

gratulierte Kirchmeister Ralf Schumacher mit einem „Engel“-Präsent. Frau Wiekeraad bekam für ihre unermüdliche Arbeit an der Seite ihres Mannes einen großen Blumenstrauß.

Mit diesem Jubiläumsgottesdienst eröffnete Prädikant Drs. P.E.G. Wiekeraad die Reihe der diesjährigen Feriengottesdienste.

gelisch-altreformierten Kirche in der Grafschaft Bentheim und Ostfriesland. Es gibt in Pakistan etwa 300.000 evangelische Christen, die von 260 Pastoren betreut werden. Diese kleinen Gemeinden gibt es seit 1857 und sie haben es nicht leicht. Bei Naturkatastrophen z. B. gibt es für diese Menschen in dem islamischen Land keine Hilfe. Vor allem Kinder haben es schwer“,



Mit einem „Engel“-Präsent und einem Blumenstrauß bedankten sich Pfarrer Uwe J. Steinmann und Kirchmeister Ralf Schumacher bei Drs. P.E.G. Wiekeraad und seiner Ehefrau Greet.

In den Sommermonaten Juli/August besuchten ca. 1.200 Feriengäste die Gottesdienste in Medebach, um in ihrer Sprache zu beten, zu singen und auf Gottes Wort zu hören. Sonntags um 10.30 Uhr öffneten sich die Türen des Gemeindezentrums in Medebach für die zahlreichen Urlauber aus den Niederlanden. Bei Kaffee oder Tee gab es vor dem Gottesdienst auch immer Zeit zum Gespräch. Die eingesammelte Kollekte unterstützt in jedem Jahr ein besonderes Projekt. In diesem Jahr ist die Kollekte in Höhe von 1.409,13 Euro für Pakistan bestimmt. „Dieses Projekt organisieren wir zusammen mit der Evan-

informierte Pfarrer Wiekeraad. Für die Gastfreundschaft konnte die Kirchengemeinde Medebach eine großzügige Spende für die Arbeit in der eigenen Gemeinde entgegen nehmen. Wir sagen ein herzliches „Danke schön“ und freuen uns auf ein Wiedersehen zu Weihnachten. Die Weihnachtsgottesdienste in niederländischer Sprache werden in Medebach am Heiligabend um 20 Uhr, am 1. Weihnachtstag um 11.30 Uhr und am Silvester nachmittag um 15.30 Uhr gefeiert.

Christa Westerholt



Der erste Blick ziemlich leise in einer mitteldeutschen Kleinstadt: Ein Theologieprofessor heftet, wie er das Woche für Woche zu tun pflegt, mit einer Art von Reißzwecken eine ganze Anzahl lateinischer Thesen an das öffentliche Anschlagbrett seiner Universität, Thesen, von denen er hofft, dass seine Fachkollegen wie Studenten sie im Rahmen der Universität diskutieren werden.

Ein Exemplar seiner 95 Thesen schickt er sehr korrekt an den zuständigen Ortsbischof nach Brandenburg. Im Unterschied zu allen anderen Thesenreihen der vergangenen Jahre aber werden seine knapp und präzise formulierten Sätze, die er am Vorabend des Allerheiligenfestes 1517 an die Tür der Schloss- und Universitätskirche heftet, nicht nur in einem kleinen Wittenberger Hörsaal debattiert, sondern schnell überall nachgedruckt und breit diskutiert.

Was ganz leise und akademisch gedacht war, wurde sehr schnell sehr laut und sehr öffentlich dazu. So, wie es

damals zuing, wünschen wir uns doch auch die evangelische Kirche heute: Wir wollen nicht laut sein, weil es halt gerade schick ist, möglichst laut zu lärmen und in die Medien zu drängen. Wir sollten vielmehr darauf vertrauen, dass das, was wir zu sagen haben, Menschen und die ganze Öffentlichkeit angeht und betrifft. Daher wird es von selbst in aller Öffentlichkeit laut, jedenfalls dann, wenn wir uns nicht hinter dem Ofen verstecken. Sondern uns so in die Öffentlichkeit begeben, wie Martin Luther und seine Freunde in der mitteldeutschen, kleinen Universitätsstadt sich der Öffentlichkeit stellten, als sie erkannten, dass die Botschaft des Evangeliums genau dies erforderte.

Luther stand sogar – und das war für Leinen einfachen Gelehrten unter so viel Prominenz eigentlich ungeheuerlich – ganz tapfer vor Kaiser und Reich, vor Kurfürsten und Reichsgrafen, Bischöfen und Beamten und bekannte tapfer seinen Glauben ohne Furcht und mit ganz schlichten, aber treffenden Worten. Sein großer Auftritt vor dem Reichstag in Worms im

Adventssammlung vom 19. November bis 10. Dezember 2011

Liebe Gemeindemitglieder!

Wir sammeln zweimal im Jahr. Im Sommer und im Winter gehen die ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler in Nordrhein-Westfalen von Straße zu Straße und von Tür zu Tür. Die Sammlerinnen und Sammler weisen sich durch spezielle Dokumente aus. Leider gibt es nicht in allen Bezirken unserer Kirchengemeinde genügend Ehrenamtliche. In einigen Straßenzügen kann deshalb nicht persönlich gesammelt werden und es entfallen somit dort leider auch die Hausbesuche. Wer trotzdem spenden möchte oder einen Hausbesuch wünscht, kann sich im Gemeindebüro melden. Wir freuen uns auch immer über neue ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler.

Die diesjährige Diakonie Sommersammlung erbrachte den Betrag von: 1.778,70 Euro.

Davon verbleiben als Anteil der Kirchengemeinde 25 % = 444,68 Euro, an die Diakonie Ruhr-Hellweg e. V. überweisen wir 75 % = 1.334,02 Euro, davon wiederum verbleiben 35 % bei der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. und 40 % werden an das Diakonische Werk der EvKW weitergeleitet.

Allen Spenderinnen und Spendern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakoniekreises ein herzliches „Danke schön“.

Die Unterlagen für die diesjährige Adventssammlung liegen ab Freitag, 18. November 2011 in der Zeit von 9.30 Uhr bis 12 Uhr im Ev. Gemeindebüro abholbereit.





Die Betreute Spielgruppe beim Ausflug zum Tretbecken in Glindfeld

Verabschiedung in der „Betreuten Spielgruppe“

Es ist mal wieder so weit, die (kleinen) Kinder der „Betreuten Spielgruppe“ sind jetzt so groß geworden, dass sie in die Kindergärten wechseln.

Die „Betreute Spielgruppe“ im Ev. Gemeindezentrum verabschiedet ihre Kinder seit einigen Jahren mit einem Ausflug zum Tretbecken in Glindfeld. So war es auch in diesem Jahr. Kinder und Eltern trafen sich am Gemeindezentrum und warteten gespannt auf den bestellten Planwagen. Die lustige Fahrt ging durch Wald und Wiesen bis zum Tretbecken nach Glindfeld. Es dauerte nicht lange und die ersten Kinder waren schnell mit einer Badehose bekleidet im Wasser. Andere zögerten noch, denn es war doch etwas kalt. Nach dem Frühstück wurde der Bauernhof Lefahrt besucht, wo es für die Großen und Kleinen viel zu sehen gab. Später ging es mit dem Planwagen zurück zum Gemeindezentrum. Dort wurde jedes Kind

feierlich mit einem Abschlussgeschenk in die Kindergärten verabschiedet.

Das neue Spielgruppenjahr beginnt am 16. August 2011. Die Betreuung erfolgt in einer Gruppe von maximal 12 Kindern im Alter von 2 – 3 Jahren an zwei Vormittagen in der Woche (Dienstag und Mittwoch) in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Die Betreuung findet in den Räumen des Ev. Gemeindezentrums, Prozessionsweg 32, statt. Die Kosten betragen monatlich 35,00 Euro. Es sind noch Plätze frei.

Wer Interesse an einem Platz in der Spielgruppe hat, meldet sich bitte im Ev. Gemeindebüro unter der Telefonnummer: 02982/8593.

Persönlich möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im letzten Spielgruppenjahr bedanken.

Andrea Huneck

Jahre 1521 wirkt wie die Illustration des biblischen Textes, über den heute zum Gedenken der Reformation landauf, landab gepredigt wird.

Im zehnten Kapitel des Matthäusevangeliums heißt es: „Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“

Es lohnt, sich in der Reformationsdekade, die die Evangelischen Kirchen bis zum großen Jubiläumsjahr des Thesenanschlags 2017 feiern, mit den Reformatoren und ganz besonders mit Luther zu beschäftigen. Denn man kann von solchen Vätern (und natürlich auch Müttern) im Glauben lernen, die freimachende Botschaft von der Gnade Gottes in ganz schlichten, alltagstauglichen Worten zu formulieren, die so gar nichts von professoraler Verstaubtheit an sich haben. Und solche Worte werden in der Öffentlichkeit gehört und sprechen Menschen an. Sie fallen im Meer der Plastikworte und Banalitäten auf, weil etwas Tiefgründiges dabei ganz schlicht daherkommen kann.

Um so alltagstauglich und doch nicht banal zu formulieren, muss man wie Luther Menschen aufs Maul schauen. Und dazu an ganz konkrete Menschen denken: „Du bist mehr als deine Arbeit“, wird man zu den Workaholics sagen, die

denken, man müsse sich totarbeiten, um im Leben etwas zu erreichen. Einem Arbeitslosen sollte man die Botschaft der Reformation so besser nicht auf den Kopf zusagen.

Am Reformationstag Geschichte der Reformation zu studieren, schärft die Fantasie. Der Predigttext von heute empfiehlt uns, ins Licht zu gehen und aufs Dach zu steigen. Man könnte ja durchaus einmal einen Kirchturm für fantasievolle Aktionen zum Reformationsjubiläum nutzen, dort 95 neue Thesen anschlagen. Manchmal muss man aber auch das genaue Gegenteil dessen tun, was die Väter und Mütter empfehlen: im Dunkel nach Menschen suchen, die etwas über die Botschaft von der Gnade Gottes hören sollen, unter den Dächern der Städte.

Fantasie beim Verkündigen, Sprachkraft beim Reden – diese elementaren Voraussetzungen, Menschen im Alltag und in aller Öffentlichkeit zu erreichen, hatten die Reformatoren, heute werden sie uns versprochen, und daher wünsche ich sie uns allen auch von Herzen.

Am Reformationstag lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Montag, 31. Oktober, um 19.00 Uhr zum Gottesdienst in die Evangelische Kirche ein.

Monatsspruch September 2011

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18, 20

Einladung zum Katechumenenunterricht

Liebe Schülerinnen und Schüler der Geburtenjahrgänge 1. Juli 1998 – 30. Juni 1999, nach dem Anmeldegottesdienst am Sonntag, den 26. Juni 2011 laden wir an dieser Stelle noch einmal zu unserem neuen Konfirmandenkurs ein.

Neben der Familie und dem Religionsunterricht in der Schule ist der Konfirmandenunterricht eine gute Möglichkeit, den christlichen Glauben besser kennen zu lernen. Wer als Kind getauft wurde, kann jetzt selbst entscheiden, ob er oder sie den angefangenen Weg weitergehen möchte und wer noch nicht getauft ist, kann während der Konfirmandenzeit die Taufe feiern. Wer nicht getauft wurde und damit auch nicht in unserer Kartei ist, hat deshalb auch keinen Einladungsbrief bekommen, kann sich aber gerne im Gemeindebüro melden.

Wir beginnen nach den Sommerferien am Dienstag, den 20. September um 16 Uhr mit der ersten Unterrichtsstunde im Ev. Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32.

Am Sonntag, den 2. Oktober 2011 (das ist am Erntedankfest) werden alle angemeldeten Katechumenen in einem Begrüßungsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt.

Ich freue mich auf Euch.

Herzliche Grüße

Pfarrer Uwe J. Steinmann

Familienfreizeit auf Borkum

Die Evangelische Kirchengemeinde
Medebach plant vom

6. bis 20. August 2012

eine Familienfreizeit auf der wunder-
schönen Nordseeinsel Borkum.



Die Teilnahme steht allen Familien mit Kindern frei!

Interessenten können sich an das Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde
Medebach (02982/8593) wenden und Plätze reservieren lassen.

Ein erster Informationsabend soll am Montag, den 26. September 2011, um 19 Uhr,
im Gemeindezentrum der Kirchengemeinde, Prozessionsweg 32 stattfinden.

An diesem Abend können Fragen zu den zu erwartenden Kosten sowie zur
Planung und Durchführung der Familienfreizeit in der Familienfreizeitstätte
„Haus Alter Leuchtturm“ auf Borkum gestellt werden.

um vorauszuschauen. Deshalb luden die beiden Medebacher Kirchen zum gemeinsam vorbereiteten und durchgeführten Gottesdienst in der österlichen Zeit ein; auch um sich des gemeinsamen Fundamentes für evangelische und katholische Christen zu vergewissern. Neben den anderen ökumenischen Zusammenkünften, wie dem Weltgebetstag der Frauen, dem Erntedank der Frauen und Schullein- und -abgangsgottesdiensten bildete auch dieser Taufgedächtnisgottesdienst einen weiteren Brückenschlag zwischen den Gemeinden unserer Stadt. Schon der Gottesdienstort, die Andreaskapelle, Medebachs ältestes erhaltendes Gebäude, das im Jahr 1341, also 170 Jahre vor der Kirchentrennung erbaut wurde, erinnerte an die Zeiten vor der Reformation und gemeinsame Glaubensgrundlagen.

In Lesungen, Liedern und Gebeten dankten die Gläubigen aus beiden Gemeinden gemeinsam mit Pfarrer Uwe Steinmann, Pfarrer Dirk Gresch und Vikar Patrick Wegener Gott für das Geschenk der Taufe.

Außerdem entzündeten alle Gottesdienstbesucher kleine Kerzen, deren Schein die Kapelle in ein warmes Licht tauchte, an der Osterkerze.

In seiner Predigt ging Pfarrer Steinmann auf die hohe Bedeutung des gemeinsamen Sakraments näher ein, ließ keinen Zweifel an der Notwendigkeit des Gedenkens und nannte das Gottesgeschenk Taufe, das die Zugehörigkeit zur Familie Gottes signalisiert, ein Bad der Wiedergeburt.

Sichtbaren Ausdruck fanden im Anschluss an die Predigt die Hinführung zur Erneuerung des Taufbekenntnisses und das gemeinsam gebetete Glaubensbekenntnis. Danach zeichneten die Geistlichen allen Gläubigen in Erinnerung an die Taufe ein Kreuzzeichen mit Wasser, dem Leben spendenden Element, in die geöffneten Hände.

Mit den Fürbitten, dem gemeinsamen Vaterunser und dem gemeinsamen abschließenden Segen endete dieser eindrucksvolle Gottesdienst.

Lebens- und Schicksalsgemeinschaft

Die christliche Gemeinde ist eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft: Sich einander an die Hand nehmen, bewusst werden, dass wir alle Kinder des einen Vaters im Himmel sind, uns unserer Bedürftigkeit und Armut nicht schämen, gemeinsam auf dem Weg sein: Wenn das alles gilt, dann ist Jesus – und mag die Gemeinde auf Außenstehende noch so traurig und armselig wirken – mitten unter uns.



Ökumenischer Taferinnerungsgottesdienst

Pfarrer Uwe J. Steinmann, Pfarrer Dirk Gresch und Vikar Patrick Wegener zelebrierten bewegenden ökumenischen Taferinnerungsgottesdienst



Unser Foto zeigt (v. l.) Pfarrer Dirk Gresch, Vikar Patrick Wegener, Pfarrer Uwe J. Steinmann, Gemeindefereferentin Elisabeth Kissner, Kantor und Organist Werner Komischke und Christiane Steinmann-Brehmeier, die zusammen den ökumenischen Gottesdienst gestalteten

Medebach (kns) Gemeinsam mit ihren Hirten erinnerten sich evangelische und katholische Christen, im Rahmen des offiziellen Jahres der Taufe, am achten Juni in der Andreaskapelle, an ihre Taufe und dankten Gott für dieses Geschenk.

Unsere Kirchengemeinde freut sich besonders in diesem Jahr über zahlreiche Taufen also über regen Gemeindegewachs, mit dem gemeinsam die Wege

des Glaubens gegangen werden.

Die Taufhandlung ist im Leben eines Menschen zwar an einen bestimmten Tag gebunden, doch ist sie damit keineswegs abgeschlossen. Vielmehr geht es darum, immer wieder neu zu fragen, was die Taufe für das eigene Leben bedeutet und sich über dieses Geschenk Gottes zu freuen. Gründe genug um zusammenzukommen, einen Blick zurück zu werfen aber auch

Oktober 2011

Fr., 07.10., 15.00 Uhr	Ökumenischer Erntedankgottesdienst in der Ev. Kirche
So., 23.10., 15.30 Uhr	Seniorenachmittag im Gemeindezentrum

Termine der Frauenhilfe

Termin	Thema	Leitung
Mi. 28.09., 14.45 Uhr	Bibelarbeit	Pfr. Steinmann
Mi. 26.10., 14.45 Uhr	Spielenachmittag	Frau Mitzscherling
Mi. 30.11., 14.45 Uhr	Basteln für den Advent	Frau Steinmann-Brehmeier

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden:

Samstag, 24. September 2011	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 15. Oktober 2011	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 12. November 2011	9.00 bis 13.00 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
	16.00 Uhr: Katechumenenunterricht
	20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe
Mittwochs:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe



UNSERE GOTTESDIENSTE



September 2011

So., 04.09., 10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgd.	Pfr. Steinmann
So., 11.09., 10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Ausflug der Kindergottesdienstgruppe zum Edersee	Pfr. Steinmann
Mi., 14.09., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 18.09., 10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 25.09., 10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
Mi., 28.09., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann

Oktober 2011

So., 02.10., 10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis / Erntedankfest Begr. d. Katechumen und Abenmahlsgottesd.	Pfr. Steinmann
Fr., 07.10., 15.00 Uhr	Ökumenischer Erntedankgottesdienst	Ev. und kath. Frauen
So., 09.10., 10.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 12.10., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 16.10., 10.00 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 23.10., 10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So., 30.10., 10.00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hohmann
Mo., 31.10., 19.00 Uhr	Reformationstag	Pfr. Hohmann

November 2011

So., 06.11., 10.00 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Piontek
Mi., 09.11., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 13.11., 10.00 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	N.N.
Mi., 16.11., 19.00 Uhr	Buß- und Bettgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 20.11., 10.00 Uhr	Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 23.11., 07.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 27.11., 10.00 Uhr	1. Adventssonntag	Pfr. Steinmann

EINLADUNG
ZUM GOTTESDIENST



Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 28.09., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Steinmann
Mi., 26.10., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst N.N.
Mi., 30.11., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Steinmann

Kindergottesdienste finden
am 11. Sept., 9. Okt. und 13. Nov.
um 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum statt.